

14.08.2017: Radtour mit Oliver Krischer und spannender Diskussion am Berkelquellteich



Oliver Krischer, MdB und stellvertretender Vorsitzender der Bundestagsfraktion der Grünen, war erstaunt über das weitläufige Naturschutzgebiet entlang der Berkel und den bereits an vielen Stellen sichtbaren Einsatz für die Artenvielfalt. „Billerbeck ist da wirklich schon sehr weit, was den Naturschutz betrifft“ so Krischer, als er die Berkelauen, die Wildblumenwiese in Hamern und auch die Blumeninseln und Staudenbeete in der Stadt gezeigt bekam. „Hier haben die Politiker und Bürger wirklich schon einiges erreicht, und ich weiß, dass es nicht einfach ist, eine Stadt darin zu überzeugen, auch etwas für die Artenvielfalt zu tun.“

Die gesamte Radtour am Montag den 14.8.17 stand ganz im Zeichen der Artenvielfalt. Rund 15 Billerbecker radelten beginnend vom Bahnhof zuerst zur Wildblumenwiese in Hamern. Auf dem Weg wurde an einem Maisfeld der erste Stopp eingelegt und der Blühstreifen, den die Landwirte im Mais angelegt hatten näher betrachtet. „Wir begrüßen diese Aktion der Landwirte sehr“, so Dr. Anne-Monika Spallek, Sprecherin der Grünen im Kreis Coesfeld, „Das zeigt, dass auch die Landwirte erkannt haben, dass etwas getan werden muss. Denn der Rückgang der heimischen Artenvielfalt ist mittlerweile dramatisch. Studien ermittelten bei den Insekten seit 1989 einen Rückgang von fast 80%. Kiebitz, Feldlerche und Rebhuhn stehen auf der Roten Liste und sind vom Aussterben in dieser Region bedroht. Der

Blühstreifen am Maisfeld enthält mit Sonnenblume, Ringelblume, Schmuckkübchen und Co zwar überwiegend keine heimischen Arten, aber es ist ein erster Schritt in die richtige Richtung.“

Von größerer Bedeutung für die Artenvielfalt sind aber heimische sich natürlich entwickelnde Wildblumenwiesen, wie es sie in Hamern gibt. Dr. Detlef Kröger, Sprecher vom Arbeitskreis Artenvielfalt, welcher diese Wiese in Patenschaft der Stadt pflegt, erläuterte die verschiedenen Wildblumenarten wie Schafgarbe, Flockenblume, Rainfarn, wilde Möhre, wilde Malve und viele viele mehr. Anschließend ging die Radtour weiter durch das Naturschutzgebiet der Berkelaue entlang der Berkel bis zum Berkelquellteich, über dessen Zukunft im Herbst im Umweltausschuss entschieden werden soll.

Etwas verspätet trafen die Radler am Teich ein, als schon einige Bürger auf die Politiker dort warteten. Wie bereits auf der Bürgerversammlung wurde direkt eine intensive Diskussion über die verschiedenen Varianten geführt. Oliver Krischer erklärte vor Ort: „Ich verstehe den Wunsch der Bürger, den Teich zu erhalten. Aber in diesem Zustand, ist der Teich weder touristisch attraktiv noch für die Ökologie im Quellgebiet gut. Nicht nur machen die Algen kein schönes Bild, vor allem aber ist für ihn als Nicht-Billerbecker nicht klar, warum es ein Schild „Zur Berkelquelle“ gibt, dann aber keine Quelle, aber ein großer veralgter Teich zu sehen ist. Nach der Wasserrahmenrichtlinie müssten die Querbauwerke weg und die Quellen „frei“ gelassen werden. Eine Kompromisslösung, wie die von den Grünen vorgeschlagene Variante 3, macht auch für ihn im Sinne der Billerbecker Bürger hier wirklich Sinn. „Mit dieser Maßnahme könnte man das Quellgebiet ökologisch aufwerten, der Wasserrahmenrichtlinie entsprechen und den Quellbereich und den dann kleineren Teich gleichzeitig mit einem Aussichtsbereich und mit Informationstafeln touristisch aufwerten. Damit wäre doch der Natur, den Billerbeckern und den Touristen geholfen.“ Über die Variante 3 wurde unter den Bürgern und den Politikern intensiv diskutiert. Man hörte bei mehreren Bürgern aber deutlich heraus, dass ein kleinerer Teich wohl akzeptiert werden könnte, wenn dieser regelmäßig gepflegt und der Bereich insgesamt touristisch attraktiver gestaltet würde. Die Tour führte zuletzt mit dem E-Auto weiter nach Nottuln zum Longinusturm, wo es vor allem noch um den Dieselskandal und sein Folgen ging.